



Rund 250 Zuhörer verfolgten am Dienstag in der Stadthalle aufmerksam die über zweistündige Debatte des Gemeinderats zur B-33-Umfahrung in der Stadthalle.

Foto: Manfred Pagel

Ratsmehrheit für den Tunnel

Antrag des Bürgermeisters auf Bürgerentscheid verhinderte förmlichen Beschluss des Gemeinderats

Die Mehrheit im Haslach Gemeinderat ist für einen Tunnel im Kinzigvorland als B-33-Umfahrung der Stadt. Einzig der Antrag von Bürgermeister Heinz Winkler, diese Frage in einem Bürgerentscheid klären zu lassen, verhinderte am Dienstag, dass dies als Beschluss an Land und Bund bekräftigt wurde.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Zwei Stunden beherrschten in der mit über 250 Zuhörern gut gefüllten Stadthalle das Für und Wider möglicher B-33-Umfahrungsvarianten die Debatte im Gemeinderat, dann war klar, dass der von Bürgermeister Heinz Winkler vorgeschlagene Weg von der Mehrheit am Ratstisch nicht geteilt wurde. Winklers Beschlussvorschlag, die vom Regierungspräsidium favorisierte veränderte oberirdische modifizierte »Bündelungstrasse« durchs Mühlegrün zwar abzulehnen, die vorliegende Planung allerdings wesentlich zu verbessern und dazu festzustellen, dass eine Tunnellösung im Kinzigvorland »für Mensch und Umwelt die beste Umfahrung der Stadt darstellen würde«, war nicht mehrheitsfähig. Stattdessen sollte über einen Antrag von Grünen-Stadtrat Martin Schaeffer abgestimmt

werden, der zwar auch die oberirdischen Varianten ablehnte, zudem aber ganz deutlich bekräftigte, dass nur eine unterirdische Umfahrung vom Gemeinderat gefordert wird.

Winkler signalisierte, dass er den ersten drei Punkten des Schaeffer-Antrags zustimmen werde, beim uneingeschränkten Ja zum Vorlandtunnel indes den Antrag auf einen Bürgerentscheid einzubringen, sodass hierüber dann erst abgestimmt werden könnte, wenn über diesen Urnengang entschieden sei.

Sechs Gegenstimmen

Der Rathauschef bot sogar an, dies noch am Dienstag abzustimmen, wenn's aus dem Gemeinderat beantragt werde. Dies allerdings geschah nicht, sodass am Ende zwar bei vier Enthaltungen die vorgelegten oberirdischen Varianten abgelehnt wurden, Tunnelpläne allerdings nur als »Meinungsbild« dokumentiert wurden. Das Ergebnis war gleichwohl eindeutig. Zwölf Stadträte »empfehlen« uneingeschränkt den Tunnel, neben Winkler waren nur Karla Mahne, Michaela Vetter, Herbert Himmelsbach, Dieter Auer und Armin Goldinger dagegen. Manuel Seitz (Grüne) und Norbert Hauer (CDU) fehlten am Dienstag. In einer der nächsten Ratssitzungen wird nun der Gemeinderat förmlich darüber abstimmen, ob ein Bürgerentscheid kommt (siehe »Stichwort« auf dieser Seite).

Vor der teilweise kontroversen Debatte ums Abstimmungsverfahren hatten sich nahezu alle Stadträte erklärt und ihre Haltung zu den im September vom Regierungspräsidium vorgestellten Umfahrungsvarianten erläutert. Alle Freien Wähler lehnen die »Bündeltrasse« genauso ab (Fraktionssprecher Joachim Prinzbach: »Kampf für einen Tunnel wie in Hornberg und im Elztal«) wie die Grünen (Martin Schaeffer: »Eine Tunnellösung ist rechnerisch machbar und nicht utopisch«). SPD-Fraktionschef Herbert Himmelsbach und seine CDU-Kollegin Karla Mahne warben vergeblich dafür, der »Bündeltrasse« in überarbeiteter Form nochmals eine Chance zu geben, weil die Alternativen auf Jahrzehnte hinaus keine Chance hätten.

Wenig Chancen für Bau

Die Mehrheit allerdings ließ sich davon nicht beirren. Angesichts des immensen Baustaus an bereits planfestgestellten Fernstraßen im Bundesland sehen sie, gleich für welche Variante plädiert werde, wenig Chancen, dass in den nächsten 20 Jahren überhaupt eine Straße gebaut wird. Auch im Bewusstsein, dass 20 oder 30 Jahre nichts komme, sollte die Tunnellösung gewählt werden, bekräftigte Frank Obert seine Haltung. Und Joachim Allgairer riet Pendlern, die künftig im Stau stünden, dann ihre Volksvertreter zu mobilisieren.

KOMMENTAR



VON MANFRED PAGEL

Kein Licht im Tunnel

Der Baubeginn einer Umgehungsstraße um Haslach herum ist weiter weg denn je zuvor. Das festzustellen, hätte es der Debatte am Dienstag nicht bedurft. Gleichwohl war sie wichtig, weil die Gemeinderäte endlich einmal Gelegenheit hatten, ihren jahrelang angestauten Frust über Hinhaltetaktik in Freiburg, Stuttgart und Berlin Luft zu machen. Das Mehrheitsvotum für den Tunnel, egal ob »Beschluss« oder »Meinungsbild«, wird Baupläne weder beschleunigen noch bremsen. Aber wenn schon Warten, dann wenigstens auf eine Straße, die das Tal nicht für immer zementiert.

@ Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an manfred.pagel@reiff.de

STICHWORT

Bürgerentscheid

Bürgerentscheide können laut Gemeindeordnung für Baden-Württemberg sowohl von Bürgern als auch vom Gemeinderat initiiert werden. Letzteres ist eher selten, gilt dies doch als Flucht aus der Verantwortung. Genutzt wird diese Möglichkeit manchmal, um gegenüber Land oder Bund den eigenen Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Der Gemeinderat kann mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen aller Mitglieder beschließen, dass eine Angelegenheit des Wirkungskreises der Gemeinde, für die der Gemeinderat zuständig ist,

der Entscheidung der Bürger unterstellt wird. Die Frage muss stets mit Ja oder mit Nein beantwortet werden können.

Bei einem Bürgerentscheid ist die gestellte Frage in dem Sinn entschieden, wenn sie von der Mehrheit der gültigen Stimmen beantwortet wurde, sofern diese Mehrheit mindestens 25 vom Hundert der Stimmberechtigten beträgt. Bei Stimmgleichheit gilt die Frage als mit Nein beantwortet. Ist die erforderliche Mehrheit nicht erreicht worden, hat der Gemeinderat die Angelegenheit zu entscheiden. **red/pag**

Zitate

»Wenn wir einen Tunnel fordern, machen wir uns zum Gespött der Region.«

Heinz Winkler

»Haslach braucht die Umfahrung, aber nicht um jeden Preis.«

Andreas Isenmann (CDU)

»Jetzt muss gefordert werden, was gut ist.«

Joachim Allgairer (Freie Wähler)

»Wer einen Tunnel fordert, muss Verantwortung übernehmen, dass gar nicht gebaut wird.«

Herbert Himmelsbach (SPD)

»Zwei große Monsterbrücken im Osten und Westen – da können wir alle Ferienprospekte einstampfen.«

Martin Schaeffer (Grüne)

»Wie arrogant und wenig sozial sind wir, wenn wir das Maximum fordern?«

Karla Mahne (CDU)



Zum Tag

Name: Natalia

Der Hundertjährige meint: Sehr kalt

Spruch des Tages: Wer sich an das Absurde gewöhnt hat, findet sich in unserer Zeit gut zurecht. (Eugène Ionesco)

Der kleine Tipp: Milch vor Licht schützen, um das wichtige Vitamin B2 zu bewahren.

Heute vor... 58 Jahren gab Hugh Hefner die erste Ausgabe des Playboys in einer Auflage von 70.000 Exemplaren heraus.

Küchenezettel: Kalbslendchen in Morchelrahm.

Ä wing Mundart: Model = Holzform für Springerle

Redaktion Kinzigtal

Telefon 07834/866758 • Fax 0781/504-81329

E-Mail: lokales.kinzigtal@reiff.de

Claudia Ramsteiner (ra) • Telefon 07831/965702